

Kanada

Aluminium Ltd. — Die Aluminiumerzeugung der Firma betrug im ersten Halbjahr 1946 nur noch 30 % der Kriegserzeugung, ist aber wieder in leichtem Anstieg begriffen. Der Aluminiumpreis ist gesunken und die Ausfuhr nach USA., England und anderen Ländern ebenfalls. Um den Verbrauch zu beleben, beginnt die Firma jetzt ihre eigenen Verarbeitungsstätten zu erweitern bzw. neue zu errichten, z. B. in Arvida, Shawinigan Falls und Kingston in Kanada; ferner in Mexico, Südafrika und Indien. In England wird ein Walzwerk der modernen kontinuierlichen Art errichtet. (z) (5052)

Bedeutende Nickelvorkommen in Kanada hat die Sherritt-Gordon Mines nach einer Mitteilung ihres Präsidenten bei Lynn Lake, etwa 640 km nördlich von Winnipeg (Manitoba), entdeckt. Es wurden drei Vorkommen von zusammen etwa 500 Mio t Erz gefunden, mit einem Gehalt von 1,18% Nickel und 0,6% Kupfer. Die Mutungen sind bis zu einer Tiefe von etwa 200 m erforscht. Da sie aber bedeutend tiefer gehen, kann noch mit erheblich größeren Erzvorräten gerechnet werden, so daß diese Lager zu den reichsten bekannten Nickelvorkommen zählen dürften. —ck— —5089—

Firmenjubiläum

AG für chemische Industrie Gelsenkirchen-Schalke. Im Januar konnte die Firma das Jubiläum des 75jährigen Bestehens feiern. 1872 wurde in Schalke eine chemische Fabrik zur Erzeugung von Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure usw. gegründet. Im Laufe der Jahrzehnte wechselte das Produktionsprogramm, die Schwefelsäure und Sulfat-Salzsäurefabriken wurden jedoch laufend erneuert und 1900 bzw. 1913 wurde eine Lithoponefabrik sowie 1937/38 eine Schwefelkohlenstoff-Fabrik errichtet. Die Zeit von der Jahrhundertwende bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges brachte eine ununterbrochene Aufwärtsentwicklung. Die Kriegsschäden waren bedeutend, jedoch wurde sofort energisch mit Aufräumung und Wiederinstandsetzung begonnen. Z. Zt. ist bereits wieder eine Belegschaft von 230 Arbeitskräften tätig. Die Anlagen für Sulfat/Salzsäure und die Schwefelkohlenstoff-Fabrik, die weniger beschädigt waren, sind bereits seit Monaten wieder in Betrieb, wenn auch noch nicht mit voller Kapazität; der Lithoponebetrieb soll im Sommer anlaufen. —1603—

Institute, Vereine, Veranstaltungen

Gesellschaft Deutscher Chemiker in Württemberg-Baden. Am 16. 4. 1947 beschloß eine Versammlung von Chemikern, die im Großen Hörsaal des Chemischen Instituts der Universität Heidelberg tagte, von der amerikanischen Militärregierung die Genehmigung zur Gründung einer „Gesellschaft Deutscher Chemiker in Württemberg-Baden“ zu erwirken. Die Einladungen zu dieser Tagung waren von den Vorsitzenden der Chemischen Gesellschaft in Heidelberg, Prof. Dr. K. Freudenberger, ausgegangen. Prof. Dr. Freudenberger eröffnete die Verhandlungen und erklärte, daß die neu zu gründende Gesellschaft mit den in anderen Ländern und Zonen schon bestehenden gleichartigen Gesellschaften eng zusammen arbeiten und zu späterer Zeit gegebenenfalls mit ihnen vereinigt werden solle. Ihre Statuten sind denen der „Gesellschaft Deutscher Chemiker in der britischen Zone“ (Vorsitzender: Professor Dr. K. Ziegler-Mülheim/Ruhr) und denen der im Lande Hessen bestehenden „Gesellschaft Deutscher Chemiker in Hessen“ (Vorsitzender: Dr. Popp-Frankfurt/M) ähnlich.

Zum vorläufigen Vorsitzenden der geplanten „Gesellschaft Deutscher Chemiker in Württemberg-Baden“ wurde Professor Dr. P. Günther (Karlsruhe) gewählt. Der Arbeitsausschuß, dem eine Reihe bekannter Chemiker aus Industrie und Wissenschaft beitraten, hat sofort mit seiner Arbeit begonnen. — 7003 —

Stellenvermittlung für Chemiker. Die Gesellschaft Deutscher Chemiker in der britischen Zone e. V. setzt in ihrer Abteilung Stellenvermittlung die Arbeiten des früheren „Reichstellennachweises für Chemiker und Physiker“ fort. Es wird gebeten, alle offenen Stellen für Chemiker an folgende Anschrift zu melden: „Gesellschaft Deutscher Chemiker, Abt. Stellenvermittlung (16) Grünberg/Hessen.“ Auch alle stellungsuchenden Fachkollegen werden aufgefordert, sich unter der obigen Anschrift zu melden. Die Meldungen müssen enthalten: Alter, Berufsausbildung und -Praxis, genaue Angaben über Fachgebiet und gesuchte Position, etwaige politische Belastung, ggf. GDCh-Mitgliedsnummer, doppeltes Briefporto.

Die Inanspruchnahme der Stellenvermittlung ist im Sinne der gemeinnützigen Arbeit der Gesellschaft Deutscher Chemiker für Chemiker mit abgeschlossener Hochschulbildung unabhängig von der Mitgliedschaft zur Gesellschaft Deutscher Chemiker. — 7003 —

Neugründung des Vereines Deutscher Ingenieure. Der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) hat von der britischen Militärregierung die Lizenz zur vollen Wiederaufnahme der Tätigkeit in der britischen Besatzungszone erhalten. Auf der Gründungsversammlung in Düsseldorf am 12. 9. 1946 waren 20 Bezirksvereine der britischen Zone vertreten. Lizenzen für die in der amerikanischen Zone liegenden Bezirksvereine sind beantragt und zum Teil ebenfalls erteilt.

Der Verein Deutscher Ingenieure wird durch wissenschaftliche Gemeinschaftsarbeit in Fachausschüssen und Arbeitsgemeinschaften seine mehr als 90 jährige Tradition als technisch-wissenschaftlicher Verein fortsetzen. Es ist auch geplant, den Fachausschuß Verfahrenstechnik neu zu bilden, der sich in mehreren Arbeitsausschüssen mit den technisch-physikalischen und technisch-chemischen Grenzgebieten befaßt.

Für die Herausgabe der VDI-Zeitschrift und anderer Fachzeitschriften und für den Verlag von Büchern, wurde der „Deutsche Ingenieur-Verlag G. m. b. H.“ gegründet. Anschrift der VDI-Geschäftsstelle und des Deutschen Ingenieur-Verlags: (22a) Ratingen bei Düsseldorf, Bahnstr. 39/45. —7001—

Ausstellungen und Messen

2. bis 7. Juli 1947: **Internationale Textilmesse in New-York.**

September 1947:

Ständige Handelsausstellung Düsseldorf für Nordrhein-Westfalen. Es sollen nur solche Produkte gezeigt werden, die sofort für den Export zur Verfügung stehen oder deren Herstellung für den Export in kurzer Zeit möglich ist.

April/Mai 1948: **Handelsmesse der vereinten Westzonen in Düsseldorf.**

Personal- u. Hochschulschulnachrichten

Gestorben: Städt. Chemierat Dr. E. Ackermann, Chem. Untersuchungsamt Hannover, 1945, im Alter von 71 Jahren. — Rudolf Bungeroth, der letzte noch lebende Mitarbeiter der Brüder Mannesmann, mit deren Lebenswerk sein Name durch eine enge, 5 Jahrzehnte währende Mitarbeit verbunden ist, am 13. Januar 1947 kurz vor Vollendung des 92. Lebensjahres in Bucha (Thür.). — Geh. Reg.-Rat Dr. E. Eilsberger, Bernburg, von 1908 bis 1938 Leiter der deutschen Solvay-Werke AG, danach stellvertretender Vorsitzter des Aufsichtsrats der Gesellschaft, am 26. März 1947, im 80. Lebensjahr. Die deutsche Solvay-Werke AG verdankt ihm ihre bedeutende Entwicklung vor und nach dem ersten Weltkrieg. Besonders verdienstvoll war sein Wirken auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge für Arbeiter und Angestellte der Firma. — Dr.-Ing. P. Ehrbächer, Mannheim-Rheinau, Chefchemiker der Sunlicht-Ges. AG., am 8. Februar 1945 durch Tiefliegerangriff im Alter von 47 Jahren. — Dr. W. Hansen, tätig in der Berginspektion der Rüdersdorfer Kalkwerke, 1945, im Alter von 51 Jahren. — Dipl.-Ing. H. Krönauer, Direktor der Bergbau AG Ewald-König Ludwig, Herten, am 11. März 1947 im 67. Lebensjahr. — Dr.-Ing. Deodata Krüger, Mitarbeiterin der Sächsischen Zellwolle Plauen, Vogtl., langjährige Autorin dieser Zeitschrift, bekannt durch viele wertvolle Veröffentlichungen aus der Cellulosechemie, im Alter von 45 Jahren im Frühjahr 1945 während der Kämpfe um Berlin. — Dr.-Ing. Max Renker, Düren (Rhld.), seit 1910 Teilhaber und Geschäftsführer der Fa. Dürener Fabrik präparierter Papiere Renker & Co., aus der später die Firmen Belipa, Düren und Berlin, sowie Dr. Adolf Hölken, Düren und Berlin hervorgegangen sind, Teilhaber der Papierfabrik Zerkall Renker & Söhne, am 22. Oktober 1944 im Alter von 60 Jahren in Zerkall. — Dr.-Ing. habil. A. Sulfrian, ao. Prof. der techn. Chemie an der T. H. Aachen, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Gewerkschaft Keramchemie, Sierhahn, Westerwald, bekannt durch viele Arbeiten auf dem Gebiet der Chem. Technologie, am 10. März 1947 im Alter von 53 Jahren. — Dr. Peter Wulff, ao. Prof. f. physik. Chemie an der Univ. Frankfurt/Main, auf dessen Anregungen die Gründung der Forschungs- und Beratungsstelle für physikalisch-chemische Betriebskontrolle und Laboratorietechnik (FBBK) der deutschen Gesellschaft für chemisches Apparatewesen zurückging und die er auch leitete, im Alter von 50 Jahren am 25. März 1947 in Gießen.

Geburstag: Direktor Wilhelm, Sichelwerke, Hannover-Limmer und Vorsitzender des Landesverbandes Niedersachsen des Wirtschaftsverbandes chemische Industrie, feierte am 9. April 1947 seinen 60. Geburtstag.

Ernannt: Prof. Dr. Kuske, Köln, zum Präsidenten, Generaldirektor Dr. Goldschmidt und Dr. Rosendahl, beide Essen, zu Stellvertretern beim Rheinisch-Westfälischen Institut für praktische Wirtschaftsforschung.

Berufen: Dr. rer. pol. V. Agartz, zum Leiter des VAW in Minden am 16. Januar 1947. — Dr. rer. pol. A. Reifferscheidt zum Leiter der Hauptabteilung E — Grundstoffindustrie des VAW, Minden, am 25. Oktober 1946. — Dr. A. Theurer, Stuttgart-Feuerbach, Vorsitzender des Verbandes der chem. Industrie für Württemberg-Baden, zum Leiter der Abteilung Chemie im VAW Minden.

Ansland:

Ernannt: Prof. Gunnar Myrdal, Stockholm, auf die Dauer von drei Jahren zum Leiter der europäischen Wirtschaftskommission der UN.

Weitere Mitarbeiter dieses Heftes: Prof. Dr. Kurt Ueberreiter, geb. 23. 2. 1912 Neisse Schlesien; Dr. phil. habil. Hans Jebens-Marwedel, geb. 25. 10. 1899 Hamburg; Dr. Ing. Gustav Schwen, geb. 25. 11. 1894 Röhrsdorf bei Chemnitz.

Redaktion: Technischer Teil (16) Darmstadt, Claudiusweg 19, Ruf 809; Wirtschaftsteil (16) Fronhausen/Lahn, Ruf 96; Verlag: Verlag Chemie, GmbH., Heidelberg (Lizenz US-W. 1113 Eduard Kreuzhage). Anzeigen-Verwaltung: Verlag Chemie GmbH., Berlin-Tempelhof, Attilastr. 16. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.